

90 Ke

Beÿ der
wohlgewählten und glücklich vollzogenen

Seher=

und

Kloßschischen

Eheverbindung,

welche am 12 des Monats 1750

zu Torgau unter priesterlicher Einsegnung
mit vielem Vergnügen vollbracht ward,

wollte

seine herzlichste Freude und aufrichtige Glückwünschung

hiermit an den Tag legen

C. W. Kr. S.

Leipzig,

Gedruckt mit Stoppelschen Schriften.

AK



Wenn mir Gott nimmt, so nehm ich wieder,
Spricht Titreus am Meissenstrand;
Der Sorgenvolle Wittverstand
Beschwert das Herz, und plagt die Glieder
Des Leibes, bey der Einsamkeit:
Ist doch kein Mannesberg von Steine,
Gruug, daß er um die Gattinn weine,
Der sich sein Herz vorhin erkent,
Die keusche Zucht, und stille Wesen,
Zu ihres Wandels Ziel erlesen.

Das Taugen girt um seinen Gatten,
Und die entzifne Augenlust;
Es stöhnet aus der heisern Brust
Nach dem beschwundenen Todeschatten:
D Könnte nur der matte Schall
Der Libitinen Schluß bezwingen
Und Geist und Leben wieder bringen!
Genst alles: Nur in diesem Fall
Bleibt ganz unwiederrüflich stehen,
Was Darcens Schluß läßt Nechtens gehen.

Erboftes Schicksal, soll mein Leben
Nun immer ohne Leben seyn?
Ich stimmte mir die willig ein,
Und wolte mich darein ergeben;
Wenn du nur einen zarten Freund
Mir wolltest lebenslang vergemmen,
Den ich so nahe dürfte kennen,
Als jenes, was mein Aug beweint.
Wie, ist das nicht an allen Orten
Die Gattenlose Sprache worden?

Doch, Finger Nestor, hilf uns raten:
Triff nicht ein neu erkiesn Paar
Gar oftmals vielerley Gefahr?
Veränderungen sind dem Schaden
Und mancher Unruh ausgesetzt.
Ein Dwentgen ungewiß Vergnügen
Mit Centnern Unlust abzuwiegen;
Die Freyheit, die so hoch geschätzt,
Mit Untervürdigkeit zu binden;
Läßt schwerlich die Entschließung finden.

Was man gehabt, läßt sich leicht sagen:
Was man genossen, weiß man wohl.
Kann aber künftig nicht Aeol
Das Windheer aus dem Sacke jagen
Und am gestirnten Ehepol
Das schöne Sonnenlicht verstecken?
Muß uns ein Schwanzstern nicht erschrecken?
Raubt hier ein Frelicht nicht das Wohl,
Das Venus sonst will häufig schenken,
Weil Itarus nicht weiß zu lenken?

Viel Wählens machet Unentschließen:
Drauf folgt die Dooal mit beyder Hand.
Viel schöne Blümen trägt das Land.
Läßt man die Zeit mit Rath verfließen,
So regt sich die Empfindlichkeit
Zu spät im stolzen Nonnenkleide;
Und Hagestolzens Keyfgeschmeide
Wird die verachte Liebesdent.
Da giebt er sich recht große Ehre,
Als ob er Herr der Liebe wäre.

Was nun zu thun? was da zu wählen?
Wie, kommt uns nicht ein lastbar Thier
Hier zwischen zween Wiesen für,
Das unvermüßige Sorgenquäl?
Doch nein, das ist zu weit gesucht.
Man kam den Schluß wohl näher haben;
Der Keuschheit Werth und selne Gaben:
Der Liebe Zärtlichkeit und Frucht:
Des Schöpfers Rath: Das Wohlergehen:
Läßt hier die Wahl im Ausschlag stehen.

Geehrter Freund, vergönn dem Triebe,
Der heut bey Deinem Ehrenlicht
In großer Freud bey mir ausbricht:
Das wohlgebundene Band der Liebe
Verbind des Schmerzes Heftigkeit,
Die Deinen Geist bisher genaget,
Und mit der Sorgenlast geplaget,
Woson Du nunmehr bist befreyt:
So läßt nach vielem Thranensieken
Noch Phöbus seine Strahlen schießen.

Der Himmel schenket Dir ein Herze,
In dem Verstand und Weisheit wohnt:
Das selbst der Tugend Glanz belohnt;
Die immer mit gerührtem Eherge
Die Rede hold und lieblich setz:
Die Freundlichkeit im Mund und Wangen
Sehr gut versetzet herzulangen,
Wies Deine treue Brust ergöset:
Wie gut ist's nach dem Witverleben
Sein Herz der lieben Witwe geben!

Was man nur Gutes kann erdenken,
Was Beyder Herz selbst wünscht und will;
Das wolle Gottes Segensfüll
Nach seiner Güte Ihnen schenten!
Er laß Sie Nestors Jahre sehn,
Und im beständigen Wohlstand prangen!
Er laß dem Wunsch das Ziel erlangen,
Der auf das künfftige Wohlgeruhn
Des lieben Sohnes sich erstrecket,
Das Ihnen Lust und Freud erwecket.



13. Jan. 1996

78 M 395

ULB Halle 3
001 504 401



TA-20L

W 28
V 17





Bei der

wohlgewählten un

Se

Wolff

Chever

welche am 12

zu Torgau unter p

mit vielem Bergn

feine herzliche Freude un

hiermit an

C. W.

Le

Gedruckt mit S



AL

